

1804

HOMILIE IN DER OKTAVE VON ALLERHEILIGEN

Dundee, 2. November 1941

1. Thess 4, 13 - 5, 10; Mt 25, 31 etc.

HOMILIE IN DER OKTAVE VON ALLERHEILIGEN

DUNDEE, 2. NOVEMBER 1941

„Wegen der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten“, wurde der Apostel Paulus in seinen Tagen angezweifelt - es ist wegen der gleichen Hoffnung, die wir in unseren Tagen behaupten. In der wöchentlichen Gedächtnisfeier an die Auferstehung unseres HERRN denken wir vor Gott an die entschlafenen Heiligen, die ihre Vollendung durch Auferstehung bei der Erscheinung unseres HERRN erwarten. Auf diese Weise bestätigen wir ständig den christlichen Glauben, dass Jene, die im Leben treu zu Christus gehalten haben, mit ihren Leibern auferstehen werden, wie Jesus mit Seinem Leib von den Toten erstand, indem sie an der Ersten Auferstehung als „Erstlinge für Gott und dem Lamm“ teilhaben. Sie und wir erwarten diese Tat Gottes, um in das Leben des kommenden Zeitalters einzutreten. Die selige Hoffnung, Jesus zu sehen, wie ER ist, zusammen mit Allen, die zu dieser Ehre des Erlangens unserer wahren Aufgabe und gerechten Lohnes erwählt worden sind, erfüllt uns mit unaussprechlicher Freude, und macht unser gegenwärtiges, dazu im Widerspruch stehendes Leben, erträglich. Teilhaber am heute verborgenen Leben, freu-

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

en wir uns auf die Herrlichkeit, die enthüllt wird, und verlangen nach ihrem offenen Erscheinen. Die körperliche Auferstehung, als ein Gegenstand der Hoffnung, ist beinahe verloren, während heidnische Gedanken des Spiritualismus und falsche Gedanken der Wissenschaft versuchen, unsere christliche Hoffnung durch Übernahme der Lehre uralter Mythologien herabzusetzen. Die Auferstehung unseres HERRN war ein Vor-Bild der Auferstehung Seines mystischen Leibes. Der HERR Jesus teilte alle Zustände, die Seine Brüder auch betreffen - ausgenommen die Sünde. Nach Seiner Auferstehung sagte ER zu Seinen Jüngern: „Ich bin es selbst, tastet mich an und erkennt, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr es an MIR seht“. Der Mensch ist nicht ein Geistwesen, denn die Einheit von Leib, Seele und Geist bildet die Ganzheit des Menschentums - die Erlösung erstreckt sich auf den ganzen Menschen, und wenn der Tod diese Einheit auflöst, erwarten wir die Wiederherstellung des Körpers. Wir sind durch den Fall unnatürlichen Bedingungen unterworfen worden – wir sollten gegenwärtig Veränderungen erwarten und erfahren an Leib, Seele und Geist, indem wir Vertrauen in die Wirkungen Gottes haben, selbst bei unseren jetzigen geistigen Zuständen, und in vollem Vertrauen die entscheidende Veränderung im Körper bei der Verwandlung oder Auferstehung erwarten. Alle müssen sterben - sakramental oder tatsächlich - um am Leben

von Christi's Neuer Schöpfung Anteil zu haben. Wir sind froh, Jene, die matt sind von langer Krankheit, oder wegen leidgequälter Seelen, in Ruhe zu sehen. Aber wir erfreuen uns mehr im Denken an ihr Erwachen zur völligen Freude des vollkommenen Tages. Jene, die „in Jesus schlafen“ haben erquickende Ruhe. Sie sind vor Allem geschützt, das quälen oder beunruhigen würde. Befreit vom gefallenem Fleisch, ist die Wahrnehmung des Glaubens so gesteigert, dass sie „ohne den Körper“ eine Gegenwart des HERRN erfahren, sehr ähnlich derjenigen, die der Mensch vor dem Fall im Paradies hatte, jedoch in größerem Masse, weil in lebendiger Verbindung mit Christus. Aber was auch immer die entschlafenen Heiligen für Freude und Friede haben, erwarten sie mit uns die Freudenfülle nur zu erreichen, wenn sie erwachen nach Christi Bild, „überkleidet mit dem Haus, das vom Himmel ist“. Wir alle sehnen uns nach der Zeit, wenn die Glieder Christi erwartungsvoll in der Kraft des unsterblichen Lebens zurückkommen werden und mit der streitenden Kirche als triumphierende Kirche offenbart werden - Jesus ähnlich gemacht, wie ER ist. Zu dieser Zeit nehmen wir in liebevollem Gedenken vor Gott alle unsere Brüder in Christus - ob lebende oder entschlafene - zusammen, und vergessen nicht die Heiligen früherer Bünde, die durch den Dienst ihres Lebens ihre Liebe zu Gott bezeugten, „treu bis in den Tod“. Verborgener der fleischlichen Phantasie, sind

sie jene, zu denen wir kommen müssen - „gerechte Menschen vollkommen gemacht“ im Geist, und die ihren Rückruf aus des Todes düsterem Tal erwarten, da „sie nicht ohne uns vollkommen gemacht werden können“. Ihr glühendes Verlangen mischt sich mit unserem, und unsere Gebete mit ihren Gebeten, die wie Weihrauchwolken vor den Gnadenstuhl aufsteigen und dort Annahme finden wegen des Kalvarienbergopfers, dessen Gedächtnis hier auf der Erde und in der himmlischen Residenz durch unseren lebenden Erlöser und Hohenpriester dargebracht wird. Unsere Fürbitten vor dem Altar mischen sich mit den ihren unter dem Altar, „Wie lange, o HERR?“ Sie wünschen und warten nicht nur mit uns, sondern für uns, und sie erfahren einen Dienst der Zusicherung, um sie zu trösten, bis das Werk Gottes unter den lebenden Heiligen auf der Erde vollendet ist. Von uns wird Eifer erwartet, damit wir, indem wir uns der Tätigkeit des Heiligen Geistes überlassen, Gottes Werk der Vorbereitung in der „kurzen Zeit“, die noch bleibt, fördern und treu unserer Liebesarbeit warten. Indem wir die Einheit des Leibes Christi erkennen, versammeln wir uns, um das Gedächtnisopfer zu Gunsten aller - der Lebenden und der Entschlafenen - vor dem Altar Gottes zu weihen und darzustellen. Im Glauben werden wir ernährt vom Brot des Lebens und trinken den Kelch des Heils. Wir erhalten geistliche Nahrung am Tisch des HERRN, um alle zu stärken. Christus, un-

ser Passahlamm, ist von Gott für uns zur himmlischen Speise gemacht, um Sein Auferstehungsleben in Jenen zu stützen, die wachen und in Jenen, die schlafen - die Lebenden und die Toten - „bis ER kommt“. Als Glieder des königlichen Priestertums erfüllen wir dieses Glaubenswerk für Alle, und zu Gunsten Jener, deren heiliges Tun in der Vergangenheit uns geistliche Segnungen bewirkt haben, und die köstlichen Vorrechte, deren wir uns heute erfreuen: Auferstehungsleben, dessen himmlische Lebenskraft, und Vervollkommnung des Lebens in Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes; zur Ehre Gottes, des Vaters.